

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Kleinstes und gelesenstes Blatt im Oberlahnkreis.
Fernsprecher Nr. 53.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fr. Cramer, Weilburg.
Druck und Verlag von H. Cramer,
Großherzoglich luxemburgischer Hoflieferant.

Bezugspreis: monatlich abgeholt 70 Pfg., durch Boten gebracht
80 Pfg., durch die Post 2,40 M. vierteljährlich ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr 15 Pfg. die einpaltige Zeile.

Nr. 21. — 1918.

Weilburg, Freitag, den 25. Januar.

70. (78.) Jahrgang.

Zum türkischen Flottenvorstoß gegen Imbros.

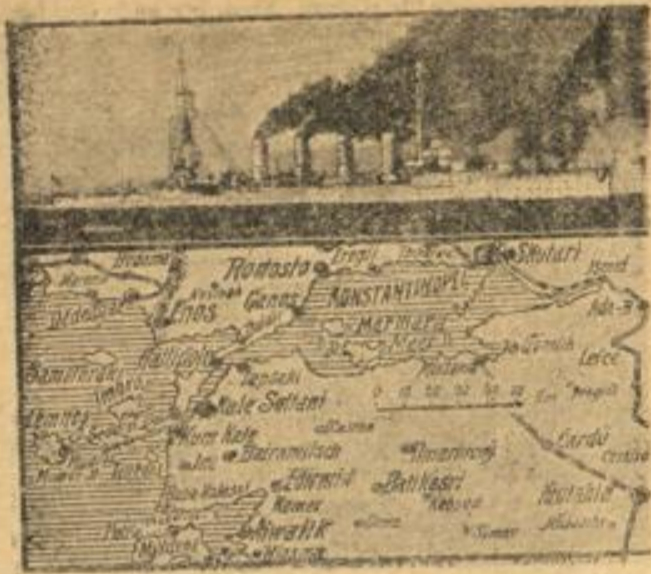


Bild oben: der kleine Kreuzer „Midilli“ (früher Breslau), welcher bei einer türkischen Seeräuferei gegen Imbros auf eine Mine gelaufen und gesunken ist. Unten: Die Lage der Insel Imbros, gegen welche der erfolgreiche, türkische Vorstoß stattfand.

Amtlicher Teil

J. Nr. II. 576. Weilburg, den 24. Jan. 1918.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die noch rückständigen **Heu-** und **Stroh-**lieferungen sind unter allen Umständen bei Weidung militärischer Zwangsmaßnahmen sofort auszuführen. Dabei wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die **Heu-**lieferungen ausschließlich an das **Agf. Hilfsmagazin** in Niederrhausen zu erfolgen haben.

Die zur Ablieferung gebrachten Mengen sind sofort hierher anzuzeigen.

Gegen Lieferer, die im Stande sind, ihre Lieferungs-pflichten rechtzeitig zu erfüllen, der an sie ergehenden Auf-forderung aber keine Folge leisten, wird nach der Ver-ordnung des **Stk. Generalkommandos XVIII. Armeekorps** vom 29. 12. 17. IIIb Nr. 25002/7334 mit Gefängnis-kräften bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafen bis 1500 M. vor-gegangen.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Bekanntmachung.

Gemäß § 6 der Kreisverordnung über Höchstpreise für Gemüse und Obst vom 13. Oktober d. Js. Kreisblatt Nr. 245 werden die für **Äpfel** und **Birnen** bis zum 28. Februar 1918 gültigen Höchstpreise nachstehend bekannt gemacht.

Obst-Arten.

Obst-Arten.	Ergenbnisse		
	Höchstpreis	Abgabe an andere Händler.	Abgabe an den Verbraucher.
	M.	M.	M.
1. Äpfel.			
Gruppe 1	0,50	0,55	0,74
2	0,31	0,35	0,45
3	0,13	0,14	0,20
Äpfel gepflückt, aber unsortiert, ohne Fallobst	0,25	0,28	0,38
2. Birnen.			
Gruppe 1	0,44	0,51	0,70
2	0,25	0,29	0,39
3	0,10	0,11	0,16

Weilburg, den 23. Januar 1918.

Der Kreis-Ausschuß.
Leg. Agf. Landrat.

St. M. 224. Berlin, den 11. Januar 1918.
Seine Majestät der Kaiser und König wünschen nach Mitteilung des Herrn Geh. Rabinetsrats, daß auch Allerhöchst ihr diesjähriges Geburtstag nur durch ernstere Feiern und Zusammenkünfte — wie in den Schulen und bei dem sonntäglichen Gottesdienst in den Kirchen — begangen und von lauterer feierlichen Veranstaltungen tunlichst Abstand genommen wird.

Auch zwingen die Rücksichten auf den stark belasteten postalischen und telegraphischen Verkehr im Felde Seine Majestät zu der Bitte, von der Uebermittlung von Glückwünschen abzusehen und sich auf ein freundliches Gedenken und treue Fürbitte zu beschränken.

Der Präsident des Staatsministeriums.

J. V.: gez. Heinrich.

II. 577. Weilburg, den 23. Jan. 1918.

An die Herren Bürgermeister.

Die Anzeige über die im Monat Januar 1918 für außerordentliche Familienunterstützungen (Zusatzunterstützungen) aufgewendeten Beträge wird in Erinnerung ge-bracht und mit nächster Post bestimmt erwartet.
Berichte, die nach dem 1. Februar cr. eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Weilburg, den 25. Januar 1917.

An die Herren Bürgermeister.

Die noch rückständigen Listen über die Kartoffelbe-landsaufnahme sind bestimmt mit nächster Post einzureichen.
Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Nichtamtlicher Teil

Der Weltkrieg

Großes Hauptquartier, 24. Januar mittags
(M. Z. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Keine besonderen Ereignisse.
Rege Erkundungstätigkeit unserer Infanterie brachte an einigen Stellen der Front Befangene ein.

An der Böfinger Straße wurden gegen 6 Maschinen-gewehre erbeutet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

Ragebonische Front.

In einzelnen Abschnitten Artillerietätigkeit.
Südwestlich vom Doiran-See scheiterte ein englischer Vorstoß.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Der 1. Generalquartieriermeister: Ludendorff.

Der russische Winter.

Die Abspaltung der Ukraine von Groß-Rußland erfolgte durch die Konstituierung einer „Rada“ in Kiew, die bei starker Betonung der nationalen Selbständigkeit sozial ungenügend auf dem Kerenski'schen Programm stand, also bürgerlich-bourgeois gefärbt war. Die Rada wurde als-bald von den Petersburger Maximalisten bekämpft, die Truppen gegen sie entsandten, zugleich aber die Bildung einer zweiten, maximalistischen Repräsentation der Ukraine begünstigten, die dann auch in Charlow gegründet wurde. Diese zweite, maximalistische Regierung der Ukraine hat nun auch den aktiven Kampf gegen die Rada von Kiew auf-genommen, die sich so zwei Gegnern, den Maximalisten von Petersburg und denen von Charlow gegenüber sieht.

Lenin gegen die Minister-Mörder. Der Minister-präsident Lenin und der Justizminister Steinberg erließen einen bringenden Befehl an alle Kommissariate, Präsidenten der Sowjets, Ausschüsse für den Kampf gegen die Pogro-me, an das Hauptquartier der Roten Garde, an den Aus-schuß zur Bekämpfung der Gegenrevolution, an den Kom-missar für Kriminalangelegenheiten und an die Kommissare der Bahnhöfe von Petersburg, sofort alle Kräfte in Bewe-gung zu setzen zur Ermittlung der Mörder und Noter-gardisten, die letzte nacht um 1 Uhr in das Marinehospital eingebracht sind und Tschingarew und Kozolochin ermordet haben. Die Schuldigen sind zu verhaften und nach dem Smolny-Institut, Zimmer 75, zu bringen. Ueber den Gang der Ermittlung ist alle zwei Stunden Bericht zu erstatten. Die Spur der Mörder soll bereits entdeckt worden sein.

Für die Konstituante. Ein in Petersburg tagender Kongreß der Eisenbahner nahm mit 273 gegen 261 Stimmen eine Entschließung an, die die Konstituante begrüßt, ihr Unterstützung verspricht und von dem Rat der Volkskom-missarien fordert, daß die Konstituante ruhig bis zur Ein-

legung der neuen Regierung arbeite. Kerenski, der sich in Petersburg befinden soll, leitete dem Zentral-Komitee der Sozialrevolutionäre mit, er wünsche an den Sitzungen der Konstituante teilzunehmen. Diese rieten jedoch ab. Die Volkskommissarien beabsichtigen jetzt, Kerenski's Bankkonto von 1 474 784 Rub. zu beschlagnahmen. Auch in Moskau fanden Demonstrationen für die Konstituante statt, die von der Roten Garde mit Gewehrfeuer auseinandergetrieben wurden. Zwölf Demonstranten wurden getötet. In Peter-burg beträgt die Zahl der Getöteten 16, die Zahl der Verletzten 94.

Ein nationaler Konvent. Lenin erklärte, daß man die Konstituante an einem abermaligen Zusammentritt unter allen Umständen hindern, und daß an ihre Stelle ein nation-aler Konvent treten werde, der durch den bevorstehenden Kongreß der Sowjets im Taurischen Palast gebildet werden soll.

Der Kongreß gegen Wilson.

Im Kongreß zu Washington war ein Vorschlagsentwurf eingebracht worden, der die Errichtung eines Kriegskabinetts forderte, bestehend aus drei hervorragenden Bürgern von erwiesenen organisatorischen Fähigkeiten. Das bedeutet einen starken Vorstoß, beinahe ein Misstrauensvotum gegen Wilson's Eignung als Führer der Nation im Kriege. Nach der amerikanischen Verfassung ist die persönliche Vollmacht des Präsidenten im Kriege nahezu unbeschränkt, er ist der einzige oberste Leiter der ganzen Kriegsführung. Der An-trag bezweckt eine wesentliche Machtbeschränkung Wilson's und es scheint fast, als ob es sich um eine politische Aktion der ganzen republikanischen Partei handelt.

Wilson's Protest. Präsident Wilson ließ darauf scharf antworten gegen die Bildung eines Kriegskabinetts eine Erklärung veröffentlichen, worin er sagt, daß wirksame Re-organisationsmaßnahmen bereits getroffen worden seien. Wilson stellt durch seine Erklärung den Kongreß vor die Alternative eines offenen Konfliktes mit dem Präsidenten, wovon, wie er hofft, die Mehrzahl der Kongreßmitglieder zurückschrecken wird. Wilson spricht von eingeleiteter „Re-organisation“. Daraus erkennt man Anlaß und Vorwand des Antrages, die Unzufriedenheit über die nicht mehr zu verheißende Blamage gegenüber den Alliierten.

Amerikanische Hilfe nicht vor dem Herbst. Die Ergebnisse der amerikanischen Senatsuntersuchung der bis-herigen militärischen Vorbereitungen haben bereits ein helles Licht auf den Zwiespalt zwischen dem amerikanischen Wort und der amerikanischen Tat geworfen. Amerikanische Pres-sstimmen aus der letzten Zeit betonen deutlich, daß sich die öffentliche Meinung Amerikas mit der Tatsache abzufinden beginnt, daß England und Frankreich im kommenden Früh-jahr ohne amerikanische Hilfe werden kämpfen müssen. In dieser Hinsicht sind folgende Äußerungen der New Republic außerordentlich bemerkenswert, da diese politische Wochen-schrift als das besondere Organ Wilson's betrachtet wird: Die amerikanische Armee wird nicht in der Lage sein, sub-stanzielle, wenn überhaupt irgendwelche Hilfe, vor dem Herbst des Jahres 1918 zu leisten. Sie werde bis dahin an jeder Tätigkeit sowohl durch den Mangel an Tonnage, wie durch Rückständigkeit anderer militärischer Vorbereitun-gen verhindert sein.

Englands Pläne in Palästina. Auf einer in Leeds abgehaltenen Konferenz der Zionisten wurde mitgeteilt, es ist die Absicht der englischen Regierung, in einigen Wochen eine jüdische Kommission nach Palästina zu senden, die die Vorarbeiten für die Unterbringung der jüdischen Nation in Palästina beginnen soll. Dieser Kommission soll ein Stab von technischen Fachleuten, Ingenieuren, Architekten, Städtebauern, Landwirten folgen. Die zionistische Kommission hat nicht die Absicht, eine internationale Finanzgruppe in Palästina zur Ausbeutung des Landes und des arabischen Proletariats zu schaffen, sondern durch Ankauf von Land das jüdische Proletariat anzuhelfen, das, wie man hofft, einträchtig mit den Arabern zusammen-arbeiten wird.

Gegen die Republik.

Der französische Ministerpräsident Clemenceau hat das Mittel gefunden, das nach seiner Meinung für den Kriegs-rest den Vertretern Frankreichs und damit dem Lande selbst seinen Willen aufzwingen soll. Dies Mittel ist die Angst vor einem Zusammenbruch der Republik und die Prokla-mierung des Prinzen Louis Napoleon, der bis zum Kriege in Brüssel lebte (er ist mit der Prinzessin Clementine von Belgien verheiratet) und seitdem sich in England aufhält, zum Kaiser. Ist diese bonapartistische Gefahr für die fran-zösische Republik so groß? Sie ist augenscheinlich größer geworden, als je zuvor, denn die Kriegsunlust der Bevöl-kerung ist keine Phrase, und alle Verdrüstungen mit amerika-nischer Hilfe können die Empfindung des Grauens vor den furchtbaren Blutopfern, die doch keinen Erfolg versprechen, nicht mindern. Und die Armee spricht wenig sympatisch von den englischen Bundesgenossen und von dem eifri-gen Präsidenten Poincare und von der Advokatenregierung in Paris.

Aus Weilburg und Umgegend

Weilburg, den 25. Januar 1918.

Gemeindebeamte als Stadtverordnete. Die Gemeindefunktion des Abgeordnetenhauses hat kürzlich beschlossen, dem Plenum die Verleihung des sogenannten passiven kommunalen Wahlrechts an die Gemeindebeamten zu empfehlen. Nach den Bestimmungen der preussischen Städte- und Gemeindeordnungen sind alle besoldeten Gemeindebeamten nicht wählbar zu Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlungen bzw. Gemeindevertretungen in denjenigen Orten, in welchen sie als Beamte angestellt sind. Die Ausschließung der Gemeindebeamten wird damit begründet, daß die Gemeindevertretung dazu berufen sei, die Tätigkeit der Beamten zu kontrollieren und gegen etwaige Mißbräuche im Verwaltungsbetrieb einzuschreiten. Dieser Zweck könne aber nicht genügend erfüllt werden, wenn Beamte, deren Tätigkeit kontrolliert werden soll, in dieser Körperschaft Sitz und Stimme haben. Dieser Einwand ist seit Einführung der Städte- und Gemeindeordnungen nicht mehr stichhaltig. Das Kontrollrecht der Stadtverordnetenversammlung besteht heute im wesentlichen darin, den Magistrat darauf hin zu überwachen, ob er die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung richtig ausführt, insbesondere im Rahmen der aufgestellten Haushaltspläne gewirtschaftet hat, und nur in ganz wenigen Fällen erstreckt sich dieses Kontrollrecht auch auf die dienstliche Tätigkeit der Beamten. In denjenigen Staaten, in welchen das passive kommunale Wahlrecht für Kommunalbeamte zugelassen ist, wie in Bayern, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Schwarzburg-Rudolstadt und Hamburg hat man nur günstige Erfahrungen damit gemacht. Es hat sich insbesondere gezeigt, daß die Gemeindevertretung gut daran ist, wenn in den jeweils zur Beratung stehenden Gegenständen mit der Materie bewanderte Männer im Gemeinderate mitwirkend und rechtzeitig ihr sachgemäßes Urteil abzugeben in der Lage sind. Gerade die tiefere Sachkenntnis auf den verschiedenen Gebieten der Kommunalverwaltung und die dauernde berufliche Fühlung mit der Lehren läßt den Gemeindebeamten ganz besonders befähigt erscheinen, eine erspriessliche Tätigkeit in der Gemeindevertretung zu entfalten, sachgemäße Urteile abzugeben und die Gemeinde vor Nachteilen zu bewahren. Die Gemeindebeamten erstreben die Wählbarkeit nicht deshalb, um in den Gemeindevertretungen Sonderinteressen zu verfolgen. Bei dem Vorurteil vieler Mitbürger über das Beamtentum wäre es lebhaft zu begrüßen, wenn der Beamtenstand und die anderen Berufsgruppen einander nähergeführt werden; manche Voreingenommenheit und manche Reibungsfläche würde durch Zusammenwirken in den Gemeindevertretungen beseitigt werden. Ein Gemeindebeamter als Gemeindevorsteher wird sich in seinen Entschlüssen nicht von persönlichen Interessen leiten lassen. Die Gemeindebeamenschaft hat in der langen, schweren Kriegszeit bis zum äußersten ihre Pflicht getan und wird auch künftig nicht ablassen, alle Kräfte der Gemeinde und damit dem Vaterlande zu widmen. Sie hat damit aufs neue ihre unbedingte Zuverlässigkeit und Treue dargetan. Sie darf daher erwarten und hoffen, daß die Ausnahmestellung, in

der die preussischen Gemeindebeamten gehalten werden, baldigst beseitigt und daß ihnen das volle Staatsbürgerrecht bewilligt wird. Was in Bayern, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Schwarzburg-Rudolstadt und Hamburg möglich ist, das muß auch in Preußen möglich sein.

Militärpersonalien. Schenk, Oberst zum Kommandeur der 179. Infanterie-Brigade ernannt.

Auszeichnung. Herrn Fähnrich Kurt Haffel, dem ältesten Sohne des früheren Kommandeurs der hiesigen Unteroffizier-Vorschule, Major Haffel, wurde das „Eiserne Kreuz 2. Klasse“ verliehen.

Dillhausen, 25. Jan. Am 23. d. Mts. feiern die Eheleute P. J. Philipps und Frau Anna Maria geb. Schäfer das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich noch großer Rüstigkeit.

Aus Runkel und Umgegend

Runkel, den 25. Januar 1918.

Der bei dem Eisenbahnunfall am 9.1. verunglückte Stationsvorwarter Kramm ist heute Nacht im St. Vincenz-Hospital in Limburg an seinen Verletzungen gestorben.

Das Längerverden der Tage wird im Volksmund durch folgendes Sprüchlein angedeutet: „Der Tag um einen Schritt, zu Neujahr vorwärts tritt, und am Dreikönigstag um einen Stunden Schlag.“ Und in der Tat beginnen jetzt die Tage bereits merklich länger zu werden. In der ersten Hälfte des Monats Januar nehmen die Vormittage um sieben Minuten, in der zweiten Hälfte nehmen sie um 21 Minuten zu, die Nachmittage in der ersten Hälfte um 19, in der zweiten um 29 Minuten. Die Nachmittage sind während des ganzen Monats länger als die Vormittage, in der ersten Hälfte beträgt der Unterschied 8, in der zweiten Hälfte des Monats 28 Minuten.

Vermischte Nachrichten

Limburg, 20. Jan. In einer der letzten Nächte wurde in das Manufakturwarengeschäft von Saalfeld ein Einbruch verübt, wodurch den Dieben Bekleidungsstücke, Pelze usw. im Werte von 8 bis 10.000 Mark in die Hände fielen.

Wiesbaden, 23. Jan. Gestern morgen verschied der Wirkliche Geheim Oberkonsistorialrat, Generalsuperintendent a. D. Dr. theol. Heinrich Maurer, Ritter hoher Orden, im 84. Lebensjahre.

Berlin, 23. Jan. (B. L. B. Amtlich.) 18.000 Beutlo-Negisteronnen. Die Mehrzahl der Schiffe, die tief beladen waren, wurde im Kermellkanal trotz starker feindlicher Abwehrmaßnahmen jeder Art versenkt. Eines der vernichteten Schiffe, das im östlichen Kermellkanal aus einem durch zahlreiche Seestreitkräfte geschützten Geleitzug herausgeschossen wurde, war allem Anscheine nach ein Transportdampfer mit Kriegsmaterial.

Berlin, 23. Jan. Amtlich wird gemeldet: Zu militärischem Vortrag beim Kaiser sind Generalfeldmarschall von Hindenburg und General der Infanterie von Ludendorff gestern früh in Berlin eingetroffen. Abends sind sie wieder ins Große Hauptquartier zurückgekehrt.

Wien, 23. Jan. Der Sektionschef im österreichischen Kriegsministerium, der frühere Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, Feldmarschalleutnant Franz v. Höfer, ist gestorben.

Letzte Nachrichten

Strassenkämpfe in Südfrankreich:

In Lyon und St. Etienne sind am 16. d. Mts. revolutionäre Aufstände ausgebrochen. Sie hatten ihren Ursprung in Arbeiterausständen, nahmen aber bald politische Bedeutung an. Die Ausständigen zogen durch die Straßen und verlangten Frieden. In Lyon kam es am letzten Donnerstag zu blutigen Zusammenstößen vor dem Rathaus, wo die Bevölkerung die Stadtbehörden belagert hielt. Sie verlangte von ihnen billigere Lebensmittel. In St. Etienne waren die Ausschreitungen noch ernstlicher Art. Die Bevölkerung plünderte die Läden und mehrere Landhäuser von Großindustriellen. Obwohl man den Ausständigen Lohnaufbesserung versprach, waren sie doch nicht zufrieden und verharren im Ausstand. Am Freitag kam es zu heftigen Barrikadenkämpfen. Der Ernst der Lage läßt sich schon daraus erkennen, daß jeder zweite Posten der Grenzgendarmen der Schweizer Grenze ausgeboten und nach dem Mittelpunkt des Aufstandes gebracht werden mußte. Von der Genfer Grenze sind allein 50 Gendarmen nach Lyon geschickt worden.

Englischer Kronrat.

Die „Morning Post“ berichtet: Das britische Gesamtministerium ist am Montag nachmittag zu einem außerordentlichen Kronrat zusammengesetzt, um zu den bedauerlichen Vorgängen in Petersburg, durch die auch englische Staatsangehörige in ihren Rechten verletzt wurden, Stellung zu nehmen.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule.)
Wetterausichten für Samstag, den 26. Januar:
Welsch neblig, sonst meist heiter und trocken, Temperatur leicht sinkend (stellenweise leichter Nachfroß).

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche.

Freitag abend 6 Uhr Kriegsanbacht.
Samstag nachm. 5 Beichtgelegenheit.
Sonntag (zugleich Geburtsfest S. M. des Kaisers und Königs) 7 Uhr Beichtgelegenheit; 8 Uhr Frühmesse; 9^{1/2} Uhr Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Andacht.

Synagoge.

Freitag abends 4 Uhr 40 Min.
Samstag morgens 9 Uhr 00 Min. Mittags 3 Uhr 30 Min. Abends 6 Uhr 00 Min.
Sonntag morgen 10 Uhr Festgottesdienst.

Gottesdienstordnung in Runkel:

Sonntag Septing., den 27. Januar 1917: Geburtsfest S. M. des Kaisers.
Runkel: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Schüb.
Steeden: Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Schüb.
Kirchensammlung zur Förderung der weiblichen Liebestätigkeit zur Linderung der Kriegsnot.

Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Fleischausgabe.

In dieser Woche erhalten die Einwohner Weilburgs und die uns angeschlossenen Orte **Fleisch** und **Wurst** in denjenigen Mengen, denen sie zugeteilt sind. Der Verkauf findet Samstag von 9—2 Uhr statt. Weilburg, den 25. Januar 1918.

Der Magistrat. Fleischverteilungsstelle.

Zucker für Monat Februar.

Für Monat Februar 1918 gelangen auf die Zuckermarken pro Kopf nur 1 Pfund Zucker zur Ausgabe und wird das ersparte halbe Pfund während der Einmachzeit ausgegeben. Weilburg, den 23. Januar 1918.

Der Magistrat.

Samstag, den 26. Januar, nachmittags von 3 bis 6^{1/2} Uhr geben wir im südlichen Rathhauseaal

Speisefest

(Einheit 25 Pfg.) an hiesige Familien unter Vorlage der Fettkarten ab, und zwar:

3—4 Uhr Nr. 860—550
4—5 „ „ 549—250
5—6^{1/2} „ „ 249—1.

Meingeld und Einwickelpapier sind mitzubringen.

Weilburg, den 25. Januar 1918.

Lebensmittelstelle.

Morgen nachmittags von 2—4 Uhr in dem Pauschen Hofe (Dain-Mlee) Ausgabe von

Hühnerfutter.

Weilburg, den 25. Januar 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachungen der Stadt Runkel.

Der Warenumsatzsteuer von über 3000 M. Warenumsatz p. 1917 ist bis Ende d. Mts. an die unterzeichnete Stelle zu zahlen. Anmeldeformulare hierzu sind bei der Stadtkasse abzuholen.

Die noch rückständigen Beträge auf das 2. Geschäftsjahr sind sofort zu zahlen. Weiter sind die Beträge für durch die Stadt bezogenen Carbid, Tomatmehl und Kalisalz, sowie alle anderen bereits fällig gewordenen Gemeindebeiträge innerhalb 8 Tagen zu entrichten, andernfalls Zwangsbeitreibung veranlaßt wird. Runkel, den 21. Januar 1918.

Die Stadtkasse.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Leiden, infolge eines erlittenen Betriebsunfalles, verschied im Herrn, heute vormittag 1^{1/2} Uhr im St. Vincenz hospital in Limburg, mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Kgl. Oberbahnassistent, Herr Bahnhofsvorwarter

Karl Kramm

in Runkel, im Alter von 47 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Karl Kramm, Betty geb. Seibert.

Runkel, den 24. Januar 1918.

Die Beerdigung findet am **Samstag, den 26. Januar 1918, nachmittags 3 Uhr** vom Bahnhof Runkel aus statt.

Zu der am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs

Samstag, den 26. Januar, vormittags 10 Uhr in der Aula stattfindenden

Schulfeier

lädt im Namen des Lehrer-Kollegiums ein:

Der **Runkel. Gymnasialdirektor:**
Prof. Marthausen.

Gr. Hobelwert m. best. Bedarf in **Riefen-, Drogen- und Eichenhäuten** für Schreinerer sucht gegen Prov. **Vieler** bzw. **Vermittler** bei Versteigerungen od. sonst. Kaufabschlüssen. Von Interessenten Näh. u. G. H. 50 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Speisesalz

angekommen und kann abgeholt werden. **Fällsäcke** mitbringen. **Louis Kohl, Weilmünster.**

Jüngeres

Mädchen

für Kinder gesucht.
Zu erf. i. d. Geschäftsst.

Ich suche zum 15. Februar ein tüchtiges

Mädchen.

Frau Brinkmann.
Adolfstraße.

4—5 Zimmerwohnung

möglichst mit Gartenanteil zum 1. April zu mieten gesucht.
Näheres „Weilb. Anz.“

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension gesucht.
Offerten unter L. 200 an die Geschäftsstelle.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief infolge eines Schlaganfalles meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Christine Marg. Saam

geb. Lenz,

was wir tiefbetrubt hiermit mitteilen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Guntersau, Weilburg u. Niedershausen,
den 24. Januar 1918.

Die Beerdigung findet **Samstag, den 26. Januar, nachmittags 3 Uhr** vom Trauerhause aus statt.